Arbeitskreis Heimische Orchideen
Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Arbeitskreisleitung	Stellvertreter		Geschäftsstelle
Christoph Gerbersmann	**Bernd Margenburg**	**Günter Westphal**	**Wilfried Kuhn**
Steubenstr. 19a	**Auf der Klause 5**	**Emschestr. 8**	**Am Zuckerloch 12**
58097 Hagen	**59192 Bergkamen**	**45525 Hattingen**	**42111 Wuppertal**
Tel.: 02331/632588	**Tel.: 02307/84855**	**Tel: 02324/685406**	**Tel. 0202/772355**

www.aho-nrw.de

Hagen, den 11.05.2026

RUNDSCHREIBEN 2 / 2026

Liebe Orchideenfreundinnen und Orchideenfreunde,

inzwischen hat das Orchideenjahr bereits begonnen. Die frühen Orchideen stehen teilweise schon in Blüte. Bei uns ist dies vor allem *Orchis mascula*. Bei dieser Art ist allerdings zumindest im Raum Südwestfalen ein deutlich schlechterer Blütenansatz festzustellen als im letzten Jahr. Es blühen oft deutlich weniger als halb so viele Pflanzen. Die Anzahl der vegetativen Pflanzen scheint zum Glück nicht wesentlich verändert. Ich kann nur vermuten, dass es an den doch deutlich länger kühlen Temperaturen mit Nachtfrösten bis Anfang April liegen könnte.

Nun folgt nach einem auch nur teilweise feuchten Winter aktuell eine deutliche Trockenperiode, die sicherlich ebenfalls Einfluss auf den Blütenansatz der folgenden Arten haben wird. Dort, wo es ausreichend feucht ist, treiben z.B. die *Dactylorhiza*-Arten aktuell ganz gut. Hoffen wir, dass es bald ausreichend regnet und wir ein schönes Orchideen-Jahr bekommen.

In jedem Rundbrief wiederhole ich meine Bitte, bei Ihren Kartierungsmitteilungen doch das Tool „observation.org“ entweder über Smartphone oder durch Eingabe am PC zu nutzen. Dies würde uns die Arbeit bei der Kartierung deutlich erleichtern. Von Externen bekommen wir über das Tool immer wieder interessante Funde mitgeteilt; aus den Reihen des AHO sind die Mitteilungen „noch ausbaufähig“. Natürlich können Sie auch weiterhin schriftlich Ihre Funde melden, wenn für Sie das Tool persönlich nicht nutzbar ist.

Ende letzten Jahres haben wir feststellen müssen, dass im Florenportal des Landes NRW die Orchideenfundorte punktscharf dargestellt wurden. Hiervon fielen erkennbar auch Funde von Mitarbeitern*innen des AHO. Mit einem umfangreichen Schreiben haben wir uns als Arbeitskreisleitung beim LANUK über dieses Vorgehen beschwert. Wir haben darauf verwiesen, dass hierdurch gerade die Orchideenstandorte massiv gefährdet werden, weil zu befürchten ist, dass die punktscharf dargestellten Standorte gezielt aufgesucht werden. Weiterhin sind Trittschäden in den empfindlichen Biotopen ebenso wie gezieltes Ausgraben zu befürchten (z.B. für den Verkauf auf ebay, etc.). Wir haben darauf verwiesen, dass wir als AHO bei OBSERVATION erreichen konnten, dass ALLE Orchideenfunde auch von Dritten verschleiert, also nicht punktscharf, dargestellt werden. Vor diesem Hintergrund könne es nicht sein, dass nun ausgerechnet das LANUK zur Gefährdung der Orchideen durch Preisgabe der Fundorte beiträgt. Das LANUK hat positiv auf unser Schreiben reagiert und ebenfalls eine Verschleierung der Funde zugesagt. Dies wurde inzwischen auch umgesetzt. Es habe einen Fehler bei der Programmierung gegeben, die Preisgabe der Orchideendaten sei nicht beabsichtigt gewesen.



Und nun würde ich mich freuen, Sie alle möglichst zahlreich bei der Mitarbeiterversammlung am 07.11.26 in Bergkamen begrüßen zu können. Wir sind dabei, für Sie wieder ein interessantes Programm zusammen zu stellen. Einzelheiten dann im Herbst im nächsten Rundschreiben.

Viele Grüße

Ihr Christoph Gerbersmann

Aus der Geschäftsstelle:

Liebe AHO-Mitarbeiter*innen, Freunde und Förderer,

Entrichtung des Jahresbeitrages 2026:

Sofern Sie ihn noch nicht entrichtet haben, möchte ich Sie an dieser Stelle auf die Entrichtung des Jahresbeitrages 2026 erinnern. Wir sind in der glücklichen Lage, die Jahresbeiträge trotz gestiegener Kosten stabil zu halten:

- 5 € für den Bezug der Rundschreiben (per Post oder per E-Mail)
- 25 € für den Bezug der Berichtshefte aus den AHO bzw.
- 30 € für den Bezug von Rundschreiben und Berichtsheften

Seid Anfang 2026 muss bei Überweisungen auch der korrekte Name des Empfängers eingegeben werden. Hierbei ist es möglicherweise zu Problemen bei der Akzeptanz gekommen.
Um bei Überweisungen auf unser Geschäftskonto keine Probleme mit der Empfängerüberprüfung der Sparkasse zu erhalten, geben Sie bitte ab sofort folgenden Empfängernamen ein: AHO NRW
Kontodaten:
Geschäftskonto/Empfänger: AHO NRW, IBAN: DE20 3035 1220 0000 2185 78
zusätzlich bei Überweisungen aus dem Ausland: **BIC: WELADED1 HAA.**

Bitte denken Sie daran, dass Sie aktiv werden müssen, da wir aus Kostengründen kein Bankeinzugsverfahren nutzen.

Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle bei Wohnortänderungen Ihre neuen Erreichbarkeitsdaten mit, ggfls. incl. neuer E-Mail-Anschrift und neuer Telefonnummer.

Hier noch drei Veranstaltungshinweise:

- Dauerausstellung zu den Orchideen in den Rekultivierungsgebieten des Braunkohleabbaus im Umweltzentrum „Schneckenhaus“, Im Bend 10, 41515 Grevenbroich, Mo – Fr: 07:30 – 18:00 Uhr. Die Ausstellung kann noch bis zum 26.06.2026 besichtigt werden.
- Am 21.06.2026 findet im Umweltzentrum Heerser Mühle, Bad Salzuflen, der „Umwelttag 2026“ statt. Auch hier wird der AHO NRW mit einem Infostand vertreten sein, an dem Mitarbeiter*innen unsere Arbeit zum Schutz der heimischen Orchideen darstellen und erläutern. Informationsmaterial wird kostenneutral zur Verfügung gestellt.
- Die in Rundschreiben 1/2026 angekündigte Kartierungsexkursion auf dem Gelände des Flughafen Köln/Bonn kann leider nicht durchgeführt werden, da zurzeit seitens des Flughafenbetreibers kein Personal für die Begleitung der Gruppe zur Verfügung steht.

Herzliche Grüße

Ihr Wilfried Kuhn

Aus dem Rheinischen Braunkohlenrevier:

Nachdem das Monitoring unserer Orchideenvorkommen im Jahr 2025 weniger intensiv ausgefallen ist, fanden im Herbst und Winter vor allem organisatorische Arbeiten und Pflegemaßnahmen statt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung haben in Absprache mit den Flächenbesitzern Fundorte von *Epipactis atrorubens*, *Dactylorhiza maculata* agg. und das einzige Vorkommen von *Cephalanthera longifolia* aufgelichtet, zurückgeschnitten und teils die Streuschicht abgetragen. Dort sind aktuell auch schon die ersten Austriebe zu erkennen. Im Rahmen von Terminen mit den Unteren Naturschutzbehörden wurden deren Mitarbeiter/-innen zudem im Hinblick auf zu schützende Orchideenvorkommen sensibilisiert. Die langjährig erfassten Daten wurden den Naturschutzbehörden zur Verfügung gestellt, damit diese bei Eingriffen in Natur und Landschaft berücksichtigt werden können, was leider viel zu selten geschieht. In der Praxis wird fast nur noch auf die sogenannten „planungsrelevanten Arten“ geschaut, wozu in NRW nur 6 Pflanzenarten (!!!) und unter den Orchideen nur *Liparis loeselii* und *Cypripedium calceolus* zählen. Oft genug werden Vorkommen von anderen, gefährdeten Pflanzen- und auch Orchideenarten in der Landschaftsplanung nicht berücksichtigt!

Im April hat die Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung in Grevenbroich einen Infostand bei der alljährlichen Pflanzentauschbörse im Umweltzentrum Schneckenhaus betreut und eine neue Posterausstellung vorgestellt (**Abb. 1**).



Abb. 1: Infostand der Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung bei der Pflanzentauschbörse im Umweltzentrum Schneckenhaus am 19. April 2026.

Seit dem 20. April 2026 kann die Ausstellung im Umweltzentrum „Schneckenhaus“ in Grevenbroich besucht werden. Neben Informationen zu heimischen Orchideen und speziell zu den Orchideenarten im Rheinischen Braunkohlenrevier wird auch über die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung informiert (**Abb. 2**, **Abb. 3**).

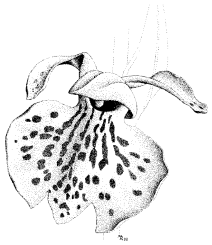


Abb. 2: Blick in die Ausstellung „Orchideen der Rekultivierung“ im Umweltzentrum Schneckenhaus.



Abb. 3: Auf den Hochglanzpostern informiert die Arbeitsgruppe Braunkohlenrekultivierung über die Orchideen der Rekultivierung und über die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe.

Text und Fotos: Oliver Tillmanns



Aktuelle Beobachtungen zu *Orchis mascula* im Kalletal, Kreis Lippe:

Im Kalletal, Kreis Lippe, gibt es einige reich besetzte Standort vom Manns-Knabenkraut. Die offenen Wuchsorte werden z.B. vom NABU und vom Kreis Lippe gepflegt und haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Bei den Waldstandorten kann man nur hoffen, dass diese von forstlichen Maßnahmen verschont bleiben. Entsprechende Aufklärungsarbeit haben wir geleistet.
Bei den Begehungen Ende April 2026 gab es einige Auffälligkeiten:

Waldstandort, Nordhang mit Buchen und Eschen
Auf diesem mit normalerweise hunderten *O. mascula* besetzten Hang waren bei der letzten Begehung kaum Pflanzen zu sehen. Auffallend waren jedoch zahllose Grablöcher, 10-20 cm breit, bis 15 cm tief. Unsere Vermutung ist, dass der Dachs hier am Werk war. Einen Dachsbau konnten wir aber nicht finden. Die Bilder zeigen das vermutete „Werk“ dieser Tiere. Der östliche Teil des Fundortes ist fast komplett ausgeräumt worden. Das ist besonders bedauerlich, da dort über Jahre eine kleine Population gelblich-weiß blühender Pflanzen beobachtet werden konnte, die nun verschwunden ist. Der Fundort liegt sehr versteckt, so dass der Einfluss von menschlichen „Gärtnern“ wohl ausgeschlossen werden kann. Den Verlust schätzen wir auf mehrere hundert Pflanzen.



Offener Wiesenstandort mit einem Massenaufkommen von sterilen Jungpflanzen:

Dieser unglaubliche Fundort ist nur wenigen Interessierten bekannt und nur mit guter Ortskenntnis aufzufinden. Im Herbst wird einmal gemäht, so dass die Verbuschung weitgehend verhindert werden kann. Neben *O. mascula* kommen *P. chlorantha* und wenige *O. purpurea* vor.
Auch dieses Jahr erfreut die Stelle durch die hohe Anzahl von Manns-Knabenkraut-Exemplaren, wobei aber nur verhältnismäßig wenige Blütenstiele zu beobachten sind. Die aufblühenden Pflanzen sind zudem sehr klein.
In halbschattigen Bereichen sind jedoch sehr große Mengen von sterilen Jungpflanzen zu beobachten. Auf kleinster Fläche erscheinen duzende Pflanzen. In dieser Menge konnten wir das bisher noch nicht beobachten.
Warum die zahlenmäßige „Explosion“ dieser Art gerade jetzt erfolgt, ist uns nicht erklärlich.
Wenn Trockenheit oder andere externe Einflüsse den Bestand nicht schädigen, erwarten wir in der Zukunft auf dieser Wiese eine weitere Ausbreitung der Art.



Text und Fotos: Jürgen Hokamp